

Bürgerforum zur Altersversorgung der Abgeordneten des Landtags von Baden-Württemberg

Dokumentation der Vorgehensweise bei der
Rekrutierung von Interessenten durch das
Bamberger Centrum für Empirische Studien (BACES)

Hintergrund

Für das „Bürgerforum zur Altersversorgung der Abgeordneten des Landtags von Baden-Württemberg“ hat das Bamberger Centrum für Empirische Studien (BACES) vom Landtag von Baden-Württemberg den Auftrag erhalten, für die drei Veranstaltungen am 18. November 2017, 09. Dezember 2017 und 13. Januar 2018 Bürgerinnen und Bürger Baden-Württembergs als Teilnehmer zu gewinnen.

Stichprobe

An den drei Veranstaltungen sollten insgesamt $N=25$ zufällig ausgewählte wahlberechtigte Personen teilnehmen, die die größtmögliche Vielfalt der Bewohner Baden-Württembergs darstellen. Deshalb wurde mit dem Auftraggeber vereinbart, die Teilnehmer nach folgenden Merkmalen zu quotieren: Geschlecht, Alter und regionale Herkunft. Da die Auswahl zudem zufällig erfolgen sollte, wurde eine Zufallsstichprobe von Festnetzanschlüssen nach der Gabler-Häder-Methode angefordert. Diese Methode stellte nicht nur sicher, dass alle vier Regierungsbezirke umfassend abgedeckt wurden, sondern dass auch nicht gelistete Nummern berücksichtigt werden konnten.

Da die Anzahl der Personen, die nur noch über Mobilfunk erreichbar sind zunimmt, wurde von BACES eine weitere Stichprobe bestehend aus gelisteten Mobilfunknummern gezogen ($N=1.464$). Diese Maßnahme war insbesondere notwendig, um junge Zielpersonen erreichen, die nur noch zu einem geringen Anteil auch über Festnetzanschlüsse zu kontaktieren sind. Eine den Festnetznummern entsprechende Zufallsauswahl von Mobilfunknummern konnte nicht gezogen werden, da Mobilfunknummern regional nicht zuordenbar sind. Dennoch bietet die telefonische Rekrutierung für zufällig ausgewählte Teilnehmer von Veranstaltungen nach wie vor die beste Möglichkeit.

Die Stichprobe wurde in mehreren Tranchen hochgeladen und hatte insgesamt einen Umfang von 26.067 Anschlüssen, die sich auf die Regierungsbezirke wie folgt verteilten: 8.042 Nummern für Freiburg, 6.790 für Karlsruhe, 4.636 für Stuttgart und 6.599 für Tübingen. Die Nummern wurden zu Beginn der Rekrutierungsarbeiten proportional zu der Bevölkerungsgröße der einzelnen Regierungsbezirke in das System hochgeladen. Im weiteren Projektverlauf wurden dann neue Nummern aus der Stichprobe bedarfsgerecht importiert. So konnten aufgrund der hohen Anmeldezahlen in Stuttgart die Rekrutierungsarbeiten dort weitestgehend eingestellt und von einem weiteren Nummernimport abgesehen werden. Demgegenüber wurden für den Regierungsbezirk Freiburg zusätzliche Nummern hochgeladen (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Verteilung der Stichprobe				
	Karlsruhe	Freiburg	Stuttgart	Tübingen
Stichprobe				
Importierte Nummern	6.790	8.042	4.636	6.599
Anteil	26%	31%	18%	25%
Verteilung in der Bevölkerung				
Anteil	22%	21%	39%	18%

Nach Ziehung der Festnetz- und Mobilfunkstichproben wurden die Nummern in zufälliger Reihenfolge sortiert, sodass die Telefonnummern aus den vier Regierungsbezirken gleichmäßig angerufen wurden.

Gewinnung von Interessenten

Am 20. September 2017 begann die telefonische Rekrutierung von Teilnehmern durch BACES Mitarbeiter. Die Gespräche zur Gewinnung von Bürgerinnen und Bürgern mit Interesse an der Veranstaltung wurden durch geschulte und eingewiesene Interviewer geführt. Zu Beginn der Rekrutierungsphase wurde zunächst eine begrenzte Anzahl an Telefonaten pro Tag durchgeführt. Grund hierfür war die noch große zeitliche Distanz zum ersten Veranstaltungstermin. Zudem sollte diese frühe Phase des Rekrutierungsprojekts aufzeigen, wie offen die angerufenen Personen für diese Veranstaltungen sind und wie sich das Verhältnis zwischen Interessenten und tatsächlichen Anmeldungen entwickeln würde.

Bereits in dieser Phase zeigte es sich deutlich, dass für viele grundsätzlich interessierte Personen die Anforderung an gleich drei Veranstaltungen teilzunehmen zu hoch war. Auch die Terminierung des Bürgerforums in der Vorweihnachtszeit war für etliche Interessenten ein Hinderungsgrund für eine Anmeldung. Schließlich spielte auch die schlechte Verkehrsanbindung des Wohnortes bzw. die Erreichbarkeit des Veranstaltungsortes eine Rolle bei einer Absage trotz grundsätzlichem Interesse. Besonders bei jüngeren Interessenten war die Bereitschaft sich terminlich in der frühen Phase zu verpflichten gering. Das Thema weckte aber Interesse auch wenn viele Angerufene von der Thematik wenig oder nichts gehört haben. Nach Einschätzung der Interviewer war die ausgelobte Incentivierung durchaus hilfreich um die Interessenten zu überzeugen.

Ab der Kalenderwoche 41 wurden die Arbeiten zur Gewinnung von Interessenten intensiviert. Aufgrund der geringeren zeitlichen Entfernung zum Veranstaltungstermin und der Erfahrungen aus dem bisherigen Verlauf des Projekts, wurden nun insbesondere in den Abendstunden mehr Stunden für die Gewinnung von Interessenten eingeplant. In den letzten drei Wochen der Rekrutierung wurden die Arbeitsstunden weiter erhöht, um die gewünschte Anzahl von 25 Teilnehmern zu erreichen.

Im Laufe der Rekrutierungsphase zeigte sich, dass die Anzahl an gewonnenen Interessenten zwischen den Regierungsbezirken und in den jeweiligen Kalenderwochen nur geringe

Schwankungen aufwies. Es gab allerdings die erwarteten Abweichungen. So war es auf Grund der Nähe zum Veranstaltungsort einfacher, Personen aus dem Regierungsbezirk Stuttgart zu rekrutieren. Ebenso konnte trotz Zufallsauswahl nur eine deutlich geringere Anzahl von jüngeren Interessenten gewonnen werden.

Tabelle 2: Verteilung der eingegangenen Anmeldungen										
	Karlsruhe		Freiburg		Stuttgart		Tübingen		Gesamt	
	Soll	Anmel- dungen	Soll	Anmel- dungen	Soll	Anmel- dungen	Soll	Anmel- dungen	Soll	Anmel- dungen
Gesamt	7	14	5	4	9	21	4	7	25	46
Geschlecht										
Weiblich	3	2	3	3	5	10	2	3	13	18
Männlich	4	12	2	1	4	11	2	4	12	28
Alter										
18 - 24	2	2	1	0	2	4	1	1	6	7
25 - 40	1	2	1	0	2	3	1	1	5	6
41 - 65	3	8	2	3	3	9	1	3	9	23
66 +	1	2	1	1	2	5	1	2	5	10

Abweichungen von den Zielgrößen zeigten sich bei der Anzahl der verbindlichen Anmeldungen (siehe Tabelle 2). Während in Stuttgart im Verlauf der Feldphase die Anrufe zur Gewinnung von Interessenten aufgrund der hohen Zahl an festen Anmeldungen weitestgehend eingestellt werden konnten, wurde in den Kalenderwochen 44 und 45 insbesondere die Anzahl an Kontaktversuchen für Freiburg stark erhöht, da hier die Rückmeldequote nicht an die der anderen Regierungsbezirke herankam.

Zudem wurden in der letzten Phase nur noch junge Personen als Interessenten identifiziert und in den Teilnehmerpool mitaufgenommen. Ältere auch interessierte Kontaktpersonen wurden nicht mehr in die Liste aufgenommen, sie wurden allerdings gefragt, ob junge möglicherweise interessierte Personen im Haushalt leben. Diese Maßnahmen waren insgesamt erfolgreich, um die Sollzahlen in den jüngeren Altersgruppen zu erreichen. Für den Regierungsbezirk Freiburg konnten aber trotz dieser Bemühungen die Anmeldungen für die beiden jüngeren Altersgruppen nicht erzielt werden. Die dort zur Zielgröße fehlenden Teilnehmer wurden aber aus den anderen Regierungsbezirken gewonnen, sodass die Randverteilungen auch bei diesen Altersgruppen eingehalten werden konnten.

Der Anteil der Interessenten, welcher sich nach Erhalt der nötigen Informationen für die Veranstaltung anmeldete, lag am Ende der Rekrutierungsarbeiten bei 19 Prozent. Insgesamt wurden N=245 Interessenten rekrutiert, von denen sich N=46 zu den Veranstaltungen verbindlich anmeldeten. Die endgültige Auswahl der Teilnehmer für die erste Veranstaltung

des Bürgerforums erfolgte aus diesen verbindlichen Anmeldungen unter Berücksichtigung des mit dem Auftraggeber vereinbarten Quotenplans. Insgesamt erhielten 27 Personen eine Einladung zum Bürgerforum vom Auftraggeber.

Verfahren nach der Gewinnung von Personen als Interessenten

Wenn sich Personen interessiert zeigten und ihre Kontaktdaten hinterlegten (E-Mail Adresse und/oder postalische Anschrift), erhielten diese entweder elektronisch und/oder per Post zwei Dokumente: ein mit dem Auftraggeber abgestimmtes Anschreiben sowie ein Rückmeldeformular, mit dem sich die Interessenten verbindlich für die Veranstaltung anmelden konnten. Es bestand für jeden Interessenten auch die Möglichkeit, sich mit Hilfe eines persönlichen Zugangscodes direkt online anzumelden. Falls die Zielpersonen noch weitere Fragen bezüglich des Inhalts der Veranstaltung und/oder des Ablaufs hatten, wurden sie in dem Anschreiben auf die E-Mail-Adresse LT-Buergerforum@baces.uni-bamberg.de und die Telefonnummer der Projektkoordination in Bamberg verwiesen.

Nach Erhalt der ersten Informationen kam es von Seiten der Interessenten wiederholt zu unterschiedlichen Nachfragen. Die Mehrheit dieser Anfragen betraf den Wunsch nach zusätzlichen Informationen. Einige fragten nach, ob es möglich sei, Bekannte und/oder Verwandte mit zu der Veranstaltung zu bringen. Solche Anfragen wurden ebenso abgelehnt wie Anfragen, ob eine Teilnahme an nur einem oder zwei der Termine möglich sei.

Grundsätzliche Interessenbekundung bedeutete nicht in jedem Fall auch Anmeldung zur Veranstaltung. Deshalb wurden bis zu drei Reminderaktionen per Telefon und bei Bedarf per Post durchgeführt. Im späteren Verlauf wurden dann verstärkt nur noch diejenigen Interessenten kontaktiert, die für das Erfüllen der Quotenvorgaben erforderlich waren.

Die eingegangenen Anmeldungen der Teilnehmer wurden mit den Quotenvorgaben abgeglichen. Die ersten Anmeldungen wurden alle berücksichtigt, während im späteren Feldverlauf nur noch die in die Quoten passenden Anmeldungen bestätigt wurden. Alle erhielten aber telefonisch oder per E-Mail eine Teilnahmebestätigung bzw. einen Platz auf der Warteliste.

Die telefonisch über die Teilnahmebestätigung informierten Personen wurden an den Auftraggeber übermittelt und von diesem postalisch oder per Mail mit zusätzlichen Informationen zu den Veranstaltungen versorgt. Einige der bereits verbindlich angemeldeten Personen meldeten sich in der letzten Phase der Rekrutierung wieder ab. Sie konnten durch Personen mit den benötigten Merkmalen von der Warteliste ersetzt werden.

Als wenige Tage vor Stattfinden der ersten Veranstaltung einige bereits bestätigte Teilnehmer kurzfristig absagten, wurde zusätzlich eine Überrekrutierung vorgenommen. Trotz der Kürze der Zeit konnten zwei zusätzliche Personen aus der Warteliste überrekrutiert werden.

Verteilung nach soziodemografischen Merkmalen

Von einem repräsentatives Abbild der wahlberechtigten Bevölkerung Baden-Württembergs kann aufgrund der geringen Fallzahl von 25 Teilnehmern nicht gesprochen werden. Durch die zufällige Auswahl an Telefonnummern konnten jedoch Teilnehmer mit unterschiedlichen soziodemographischen Hintergründen rekrutiert werden. Zur Überwachung der Quotenvorgaben wurden die Interessenten nach Geschlecht, Alter und Bildung gefragt. Anhand der Erfahrungen des BACES war absehbar, dass bestimmte Personengruppen eher für die geplanten Veranstaltungen Interesse zeigen würden. Von Männern, Personen mittleren bis höheren Alters und höher gebildeten Personen war ein überdurchschnittliches Interesse zu erwarten. Diese Erwartung spiegelt sich auch in der Verteilung der Interessenten.

Die Kontaktaufnahme erfolgte nach dem Zufallsprinzip. Allerdings waren bereits in der Zufallsstichprobe bestimmte Gruppen nicht entsprechend ihres Anteils in der Bevölkerung repräsentiert. Junge Menschen beispielsweise sind mittlerweile häufig nur noch über Mobilfunk erreichbar. Um diesem Umstand Rechnung tragen zu können, wurde wie eingangs erwähnt eine zusätzliche Stichprobe von in Baden-Württemberg gelisteten Mobilfunknummern gezogen. Da aber Mobilfunknummern keiner Region zugeordnet werden können, konnte keine echte Zufallsstichprobe von Mobilfunkanschlüssen verwendet werden.

Allein das verwendete Zufallsverfahren bei der Kontaktierung konnte nicht dafür sorgen, dass die Interessenten und die Teilnehmer den Vorgaben des Quotenplans entsprachen. Durch gezielte Maßnahmen, zu denen vor allem die Steuerung der Anrufe aus den vier Regierungsbezirken durch Priorisierung der Anschlüsse und die Frage nach jungen Haushaltsmitgliedern gehörten, konnte eine gute Anpassung der Randverteilungen aber auch der Zellenbesetzung in der Quotentabelle erreicht werden. Im späteren Verlauf der Rekrutierung wurden die Interviewer aufgefordert, zuerst den soziodemographischen Hintergrund der Kontaktperson zu erfragen und nur noch Personen mit den gewünschten Merkmalskombinationen die Bedingungen einer Teilnahme am Bürgerforum eingehender zu erläutern.

Tabelle 3: Verteilung der bestätigten Teilnehmer										
	Karlsruhe		Freiburg		Stuttgart		Tübingen		Gesamt	
	Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist
Gesamt	7	9	5	3	9	11	4	4	25	27
Geschlecht										
Weiblich	3	1	3	3	5	7	2	3	13	14
Männlich	4	8	2	0	4	4	2	1	12	13
Alter										
18 - 24	2	2	1	0	2	4	1	1	6	7
25 - 40	1	2	1	0	2	2	1	1	5	5
41 - 65	3	4	2	2	3	3	1	1	9	10
66 +	1	1	1	1	2	2	1	1	5	5

Beim Merkmal Geschlecht liegt die Verteilung nahe bei den vorgegebenen 50:50 Prozent. Betrachtet man allerdings die Verteilung in den einzelnen Regierungsbezirken, dann zeigen sich in den einzelnen Bezirken Schwankungen, mal zugunsten des männlichen, mal zugunsten des weiblichen Geschlechts. Beim Alter zeigte sich bei den rekrutierten Interessenten im Feldverlauf ebenfalls eine Verzerrung in die erwartete Richtung. Die Gruppe der über 40-Jährigen ist bei den eingegangenen Anmeldungen stark überrepräsentiert. Deshalb wurden verbindliche Anmeldungen aus den älteren Altersgruppen auf die Warteliste gestellt. Diese Schwankungen waren absehbar und beeinträchtigen letztendlich nicht den Anspruch, eine größtmögliche Vielfalt der Teilnehmer zu gewährleisten.